

Daß, indem sich die Menschen und Bücher bedürfen,
 Eine Gottheit, dem Wechselbedürfnis zu lieb,
 Den Buchhändlerstand in die Wirklichkeit trieb,
 Und wie dieser, mit seinen fürtrefflichen Gaben,
 Hoch thront über Büchern und Menschen erhaben,
 So weist er, als zwecklos, die Frage hinweg,
 Ob das Buch, ob die Menschheit das Mittel, der Zweck, —
 Dieser Stand, der zu edelsten Menschenthums Zwecken
 Jetzt Bücher hinauswirft nach allen vier Ecken,
 Ja oft, nur um sichrer den Zwecken zu dienen,
 Herabsetzt auf Fünf, was für Fünzig erschienen,
 Der dann aber ein Wort auch mit unter läßt laufen,
 Jeder wahrhaft Gebildete müsse nun laufen,
 Daß der Anlauf des Buches uns kommt zu Gefühl
 Als des wahrhaftigen Menschenthums Endzweck und Ziel, —
 Er, der Einem Bedürfnis und menschlicher Frage,
 Jetzt die Opera widmet vom besten Verlage,
 Doch auch neue Bedürfnisse weiß zu erfinden,
 Um auf sie einen ganzen Verlag erst zu gründen, —
 Er, der, in begebenheitsfruchtbareren Tagen,
 Wenn in Krieg oder Aufruhr die Völker sich schlagen,
 Sich zum Factum von heute bedacht ist schon morgen
 Mit dem illustrativen Cliché zu versorgen,
 Doch auch oft mit Clichés, mit gediegenen alten,
 Am Zeitenstrom steht, wie um Wache zu halten,
 Ob kein neues Ereignis empor wolle tauchen,
 Wo ein altes Cliché noch einmal zu brauchen!
 Ja so, Buchhandel, spielst Du, in stolzem Vergnügen,
 Mit der Menschen- und Bücherwelt Wechselbezügen,
 Daß schon Mancher gewähnt hat, Du sähest — o Schreck! —
 In Beiden nur Mittel, in Dir nur den Zweck!
 Aber nein, daß so schänden Verdacht man verrathe,
 ziemt am schlechtesten uns Gästen zum Sonntag Cantate,
 Uns, uns, deren Bestes als Das sich entdekt,
 Was vor allem der Buchhandel heute bezweckt.
 Und wenn jetzt meines Trinkspruches Schluß ich bedente,
 Damit er in die Lethe nicht zwecklos sich senke,
 Da ist mir, den Buchhandel sah ich mit Segen,
 Und Kraft zwischen Menschen und Büchern sich regen,
 Um in Kraft und in Segen sich selbst und die Beiden
 Jenen höchsten der Zwecke entgegenzuleiten,
 Auf die alles irdische Denken und Dichten
 Bestimmt ist zu lenken sich und zu richten.
 Und daß dem so geschehe, der Wunsch mag entschweben
 In dem Ruf: Buch-Handel und Händler, sie leben
 Hoch!

Nachdem noch nach alter guter Sitte auf Vorschlag des Herrn Friedrich von Gerold die übliche Sammlung zum Besten unseres Unterstützungsvereins stattgefunden hatte, fand die heitere Stimmung der Festgenossen ihren angemessensten Ausdruck in dem Vortrag zweier Tafellieder, welche ganz geeignet waren, ihr neue Nahrung zu geben. Das eine gab in hergebrachter Weise eine humoristische Schilderung der bemerkenswertheften Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres, in dem anderen führte uns das Festcomité einmal selbst zu Gemüthe, wie schwierig und also wie verdienstlich seine Arbeit sei. Jeder billig Denkende hat dieses Verdienst gewiß schon vorher willig anerkannt, die detaillirte Schilderung aber all der enormen Mühseligkeiten der bedauernswerthen Festcomitémitglieder wird kräftig dazu beitragen, ihren Ruhm in immer weitere Kreise zu verbreiten.

Die Bewirthung war für nicht gar zu hoch gespannte Ansprüche befriedigend; wer aber mit solchen zu unserem Festmahle kommt, möge doch bedenken, welche gastronomische Leistung ersten Ranges ein Festmahl für nahezu 600 Personen ist, und besonders dem Umstand seine Anerkennung nicht versagen, daß es möglich gemacht worden ist, für eine solche Menge Theilnehmer einen Gang Forellen in die Speisefarte aufzunehmen. Die Tafel-, Wein- und Musikfarte zeigte die nun bereits seit Jahren beliebte stilvolle Ausstattung und führte den Titel: „Archiv für die Geschichte des Cantate-Essens 1880, herausgegeben von der Culinarischen Commission des Festcomités.“

So neigte sich auch dieses Mahl zu Ende, aber erst nachdem längst die Kerzen leuchteten, verließen die letzten Theilnehmer den Saal, um ihren Kaffee im Garten zu schlürfen. Die officiellen Festlichkeiten der Messe waren zu Ende und die Arbeit begann. Hoffentlich sind die Früchte derselben derart gewesen, daß sie zu frischem, frohem Weiterschaffen im neuen Geschäftsjahr den nöthigen Antrieb gegeben haben, damit wir Alle von heute und noch viel mehr dazu uns im nächsten Jahre fröhlich wiedersehen. An ein Zusammenschwinden unserer Gäste auf die mehrfach erwähnten „Mandatäre“ glaubt auch der Berichterstatter nicht. Im Gegentheil erwartet er von der Beschränkung der Meßarbeit eine entsprechende Vermehrung der Antheilnahme am Meßvergnügen. Welche großartige, wahrhaft schwindelerregende Perspective eröffnet sich aber durch diese Aussicht dem Kenner buchhändlerischer Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete! — „in der Zeiten Unermeßlichkeit kann er hinabschaun mit zufriednem Blick“.

R. W.

Gedenktafel für Antoni Koberger in Nürnberg.

Mit Dank bestätigen wir den Erhalt der nachstehend angeführten Beiträge aus dem Kreise der Collegen für die Koberger-Tafel.
 Nürnberg und Leipzig, den 24. April 1880.

S. Soldan. Dr. D. Hase.

Breitkopf & Härtel in Leipzig 15 M.
 Damsköhler, R., in Berlin 3 M.
 Frommann, Ed., in Jena 10 M.
 Haude- & Spener'sche Buchh. in Berlin 3 M.
 Koehler's Antiquarium, R. F., in Leipzig 5 M.
 Krauß, Jul., in Leipzig 3 M.
 Langenscheidt'sche Verlagsbuchh. (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin 3 M.
 Mohr, L., in Straßburg i/El. 3 M.
 Senff, B., in Leipzig 10 M.
 Soldan's Hof-Buch-, Kunst- u. Musikh. in Nürnberg 15 M.
 Spemann, W., in Stuttgart 10 M.
 E. St. in B. 20 M.

Miscellen.

Coblenz, 29. April. In Bezug auf die vom Börsenblatt unterm 12. Januar gebrachte Notiz über die von der hiesigen Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme von Goethe's Werken theilen wir Ihnen mit, daß die hiesige Strafkammer in der heutigen Sitzung, welche bei verschlossenen Thüren stattfand, die Hrn. Dentfert & Groos von der Anklage, unzüchtige Schriften („Goethe's Tagebuch“) verbreitet zu haben, freisprach und die Staatsanwaltschaft in die Kosten verurtheilte. Die Beschlagnahme wurde aufgehoben.

Das Dresdener Amtsblatt meldet, daß betreffs der Einführung einer neuen Rechtschreibung in den Schulen des Königreichs Sachsen eine definitive Bestimmung noch nicht getroffen sei, und daß jedenfalls, wenn es sich bestimmt hierum handeln sollte, auch den Wünschen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler entsprechend, dies in Uebereinstimmung mit den bezüglichlichen preußisch-bayerischen Vorschlägen geschehen würde.

Personalnachrichten.

Herrn Albin Ackermann, Mitbesitzer der Firma B. G. Teubner in Leipzig, ist vom König von Sachsen das Ritterkreuz 1. Classe des Albrechtsordens, und Herr Dskar Leiner hier vom König von Schweden und Norwegen die große goldene Medaille „Literis et artibus“ am blauen Bande verliehen worden.